UNSERE MISSION

Aktivitäten 2008

Wasser – das kostbare Lebenselixier
Brunnenprojekte in Westafrika fortgeführt

Sambia-Soforthilfe:
200.000 Euro an NAK-karitativ

Förderschwerpunkt Inland 2008:
Krisenintervention und Telefonseelsorge

Neuapostolische Kirche
Süddeutschland K.d.ö.R.

Im September 2008

Liebe Glaubensgeschwister,

wenn wir wieder am Erntedanksonntag - am 5. Oktober 2008 - dem Herrn ein besonderes Opfer darbringen, tun wir es aus Liebe zu ihm. Damit verbinden wir unsere Dankbarkeit für alles Gute, was er uns im Geistlichen und Irdischen geschenkt hat.

Die Nächstenliebe veranlasst uns, wie der barmherzige Samariter zu handeln und Menschen, die in Not sind, zu helfen. Dass viele von euch dies in den vergangenen Monaten getan und zugunsten von Hilfsbedürftigen gespendet sowie sich bei Benefizveranstaltungen beteiligt haben, weiß ich - und ich bin sehr dankbar dafür.

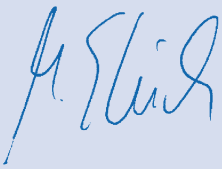
Auch mit dem, was nun wieder an Erntedank gegeben wird, kann viel Gutes getan werden: im Inland und in den 30 von unserer Gebietskirche aus betreuten Ländern (bei Katastrophen unterstützen wir auch Menschen in Ländern außerhalb unseres Betreuungsgebiets). Einen Einblick in die Mittelverwendung des vergangenen Jahres erhaltet ihr in diesem Faltblatt.

Schon heute danke ich euch von Herzen für das Dankopfer, das ihr in diesem Jahr darbringt! Ebenso danke ich im Voraus herzlich für alles Engagement bei den Benefizveranstaltungen, die wir in nächster Zeit geplant haben.

Unser Vater im Himmel schenke euch seinen Segen!

Mit lieben Grüßen

euer



Michael Ehrich

Unsere Mission - zum Auftrag der Kirche

Der zentrale Auftrag unserer Kirche ist die Verkündigung des Evangeliums, zu der die Seelsorge und Mission, also das Weitertragen der frohen Botschaft, zählen. Ein weiteres Feld unseres kirchlichen Handelns ist das (seit einigen Jahren verstärkte) humanitäre Engagement der Kirche, das im In- und Ausland nach diesen Grundsätzen durchgeführt wird:

- Unterstützung von Menschen, die bedürftig geworden und in Not gekommen sind - ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer Nationalität, Sprache, Hautfarbe und Religion
- Die Hilfe soll rasch, unmittelbar und unbürokratisch erfolgen und möglichst „Hilfe zur Selbsthilfe“ sein
- Kein Aufbau einer eigenen Sozial-Infrastruktur, sondern Förderung spezieller Einrichtungen/Maßnahmen; grundsätzlich keine Förderung einzelner Personen

Im Ausland orientieren wir uns an dem Motto „Brot, Brunnen, Brücken“.

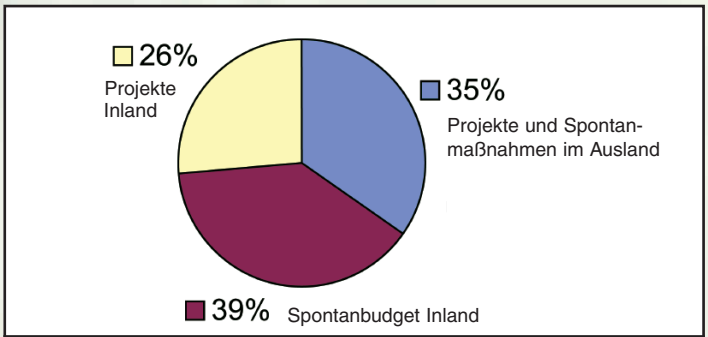
Für die humanitären Maßnahmen stellt die Gebietskirche Süddeutschland jedes Jahr einen namhaften Betrag zur Verfügung, der mit durch das jährliche Dankopfer finanziert wird.

Foto: NAK-karitativ

Mit der Abwicklung der einzelnen Maßnahmen ist unser „Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V.“ beauftragt, über das auch die Benefizveranstaltungen durchgeführt werden.

In Katastrophenfällen schließen wir uns „NAK-karitativ“ an, dem Hilfswerk der Neuapostolischen Kirchen Deutschlands zur gebietskirchenübergreifenden Abwicklung humanitärer Maßnahmen. Von „NAK-karitativ“ werden gemeinnützige, kirchliche und mildtätige Projekte und Einrichtungen im In- und Ausland selbständig oder in Kooperation mit Partnerorganisationen durchgeführt bzw. gefördert. „NAK Karitativ“ wurde mit dem Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen ausgezeichnet.

Der Spendenaufruf des Bezirksapostels zugunsten der Menschen in Sambia, Malawi und Simbabwe, die infolge verheerender Regenfälle und Überschwemmungen von Hungersnot bedroht sind, hat ein großes Echo gefunden. Die vorgesehene Sofort-Hilfe von 100.000 Euro konnte – da die Glaubensgeschwister in Süddeutschland so mitfühlend und spendenfreudig gewesen sind – verdoppelt werden, so dass 200.000 Euro an das Hilfswerk „NAK-karitativ“ zugunsten der notleidenden Menschen in den genannten Ländern überwiesen wurden.



Graphische Darstellung der Aufwendungen für humanitäre Hilfe im Jahr 2007

Benefizmassnahmen Inland

Im Juni 2008 richtete ein schweres Unwetter im Zollern-Alb-Kreis, bei dem sogar Menschen das Leben verloren und es viele Verletzte gab, Schäden in Millionenhöhe an. In den Spendentopf für die Opfer gingen aus dem Budget, das dem Bezirksapostel für humanitäre Hilfe zur Verfügung steht, 10.000 Euro als Soforthilfe.

„Wir sind nicht blind für die Nöte der anderen“, sagten sich die Senioren der Gemeinde Karlsruhe-Nordwest und beschlossen: „Wir helfen!“ Unter dem Motto „Ich habe ein Herz für die Kinder Afrikas“ sammelten sie mit diversen ideenreichen Aktionen Spenden: 3.500 Euro kamen so für den Bau eines Brunnens zusammen.

700 Jugendliche und Amtsträger aus Nordbayern versammelten sich zu einem kleinen Jugendtag unter dem Motto: „Jugend will helfen“ und brachten eine ansehnliche Spende an das Missionswerk zusammen.

Vielerorts engagierten sich Glaubensgeschwister wieder bei Benefizkonzerten; in Ulm zum Beispiel konnten, aufgestockt aus dem Missionswerk-Budget, so 5.000 Euro dem dortigen Hospiz gespendet werden. Andere machten erneut mit bei Aktionen wie „Vesperkirche.“ Etliche Kirchengemeinden führten Blutspende-Veranstaltungen für das Rote Kreuz durch, einige bewusst an einem Termin im Sommer, denn vor allem in den Urlaubsmonaten drohen Versorgungsengpässe. Da Blut nicht künstlich erzeugt werden kann, ist Blutspenden (lebens-)wichtig.

Fünf Benefizkonzerte, die ein südafrikanischer, überwiegend aus Jugendlichen bestehender Chor in Süddeutschland gab, brachten 50.000 Euro Erlös. Zur Hälfte kommt das Geld der südafrikanischen Kinderhilfs-Institution Child Welfare South Africa (CWSA) zugute, die sich zum Schutz von Kindern und Jugendlichen engagiert, Opfern von Gewalt und Missbrauch hilft und sozial benachteiligte Kinder unterstützt.

Die anderen 25.000 Euro sind ebenfalls für karitative Zwecke: Es wurde – außer für CWSA – zugunsten der „Arche“ musiziert, einer Organisation, die sich hierzulande ebenfalls um das Wohl von Kindern annimmt: Sie werden durch Hausaufgabenhilfe, Freizeitangebote, kostenloses Mittagsessen und Berufsberatung betreut und gefördert. Drei Konzerte hatten außer der CWSA-Unterstützung zum Ziel, in Abidjan (Elfenbeinküste, ein von Süddeutschland aus betreutes Land) eine Jugendausbildungs-Werkstatt zu finanzieren. Notleidenden und bedürftigen Jugendlichen wird dort eine Ausbildung ermöglicht. Pro Ausbildungsperiode können bis zu 20 junge Menschen eine Handwerksausbildung absolvieren.

Aufgestockt aus Mitteln des Missionswerks, kamen 30.000 Euro zur Unterstützung der „Arche“ und 20.000 Euro für das Projekt in Abidjan zusammen.

Bereits zum vierten Mal wurden ambulanten Pflegediensten – einem pro Apostelbereich im Jahr – Kleinwagen gespendet. So bringen bis jetzt 36 aus dem Missionswerk-Budget finanzierte Fahrzeuge Hilfe auf Rädern … Zudem wurde der AIDS-Hilfe in Stuttgart (Tätigkeitsschwerpunkte: HIV Präventionsberatung und AIDS-Betroffenenbetreuung) ein gebraucht erworbenes Fahrzeug geschenkt. 12.000 Euro wurden hierfür aufgewendet.

Frauenhäuser bieten Frauen und Kindern in Bedrängnis Schutz, Hilfe und neue Perspektiven. Sie und ähnliche Institutionen, die Opfern von häuslicher Gewalt beistehen, wurden im Jahr 2007 unterstützt.

2.000 Euro gingen, wie seit Jahren, wieder an die Fachstelle „Sucht“ in Calw, die einen Teil ihrer Ausgaben aus eigenen Mitteln begleichen muss und froh über jede Unterstützung ist.

Das KrisenInterventionsteam Stuttgart erhielt eine 3.000-Euro-Spende, die Kirchenmitglieder aus Stuttgart-Möhringen schon 2007 auf dem Christkindles-Markt erzielt hatten.

KrisenInterventionsdienste und Telefonseelsorge – dies sind die Schwerpunkte für unsere humanitäre Hilfe im Jahr 2008. Insgesamt hat die Kirche aus Mitteln des „Missionswerks“ hierfür 72.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Solche Dienste werden bei akut psychisch traumatisierenden Unfällen, Notfällen und Katastrophen gerufen. Die speziell zur Krisenintervention ausgebildeten, erfahrenen HelferInnen betreuen unmittelbar nach einem Unglücksfall unverletzte Beteiligte und Angehörige, damit diese in der Lage sind, in solch einer Ausnahmesituation mit ihrer Handlungsunfähigkeit, Hilflosigkeit, Trauer und Angst umzugehen.

„Finanzspritze“: Einen Spendenscheck in Höhe von 2.500 Euro, verpackt in einer Spritze, erhielt das Kriseninterventionsteam der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. des Regionalverbandes Kempten.

Berichte von Telefonseelsorge-Einrichtungen unterstreichen, dass vielfach Kinder diese anonyme Hilfe nötig haben. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bei der Telefonseelsorge stellen bei den Anrufen fest, dass Heranwachsende oft Schlimmes erleben:
Sie sind von Vernachlässigung und Vereinsamung betroffen, erleiden Misshandlungen (psychisch und körperlich) durch Familienmitglieder, haben alle möglichen Schwierigkeiten in der Schule (bis hin zum Mobbing), Geldprobleme/Schulden, es geht um Drogen- und Alkoholabhängigkeit, Straftaten … – das Spektrum der „Hilferufe“ ist groß.

Förderschwerpunkt im Jahr 2009 ist der 1976 gegründete „WEISSE•RING“, der zu einem großen Teil von ehrenamtlicher Tätigkeit lebt und Kriminalitätsopfern hilft.

Wasser- und Brunnenprojekte

1997 hat unsere Kirche in der Nordwestprovinz von Kamerun ein großes Wasserprojekt gestartet, das in den Folgejahren fortgeführt wurde und nun in etlichen Dörfern die Menschen mit sauberem Wasser versorgt. In Benin, Ghana, Kamerun, Sierra Leone und weiteren Ländern haben wir ebenfalls wieder Brunnen bohren lassen. Auch Brücken-Projekte wurden weitergeführt.

Ein ganzes Dorf wird dieser gespendete Brunnen mit dem lebenswichtigen Trinkwasser versorgen.

Schulen, Waisenhäuser und Kirchen

Die Schule in Tefki (Äthiopien) konnte der Bezirksapostel im Februar ihrer Bestimmung übergeben. Zurzeit werden etwa 350 Kinder dort unterrichtet. Gemeindemitglieder aus dem Bezirk Heidenheim brachten durch verschiedene Aktionen, u.a. Benefiz-Konzerte, hierfür über 35.000 Euro auf; aus Missionswerk-Mitteln wurde alles Weitere finanziert.
Die Schulprojekte in Äthiopien werden stufenweise ausgebaut. Auch in anderen unserer betreuten Länder werden Schulen durch das Missionswerk finanziell gefördert.

Der Kinderchor des Bezirks Stuttgart/Ludwigsburg spendete 4.000 Euro für Schulprojekte in Sierra Leone.

„Brot“ und weitere Humanitäre Hilfen im Ausland

Täglich sterben 25.000 Menschen an Unterernährung. In zahlreichen Ländern kommt es zunehmend zu Hungerkrisen. Nach neuen Prognosen (2008) könnte die Zahl der Hungernden um 100 Millionen (!) steigen.
„Brot“ – die Nahrungsmittel-Hilfe, die Saatgut-Hilfe und Hilfe durch Beschaffung landwirtschaftlicher Geräte wurde auf dem Balkan fortgesetzt. Lebensmittelhilfen wurden auch in den betreuten Ländern in Afrika gegeben, u.a. im Norden von Ghana, wo es 2008 zu Überschwemmungen kam und nach Stürmen auch Hüttenwiederaufbauhilfe geleistet wurde. Auch in Nigeria, wo bei Konflikten viele Menschen ums Leben kamen, viele ihr Hab und Gut verloren, wurde mit Spenden von Nahrungsmitteln, Kleidung sowie Material für den Hausbau (u.a. Wellblech zum Dachdecken) geholfen.

Ein Betreuungsprojekt für Aidskranke in Togo wurde mit Motorrädern und finanzieller Hilfe unterstützt.

In Israel haben wir Ausbildungsbeihilfen (Studien- und Schulkosten) gewährt.

Ein blinder Glaubensbruder liest zu Weihnachten aus dem Johannesevangelium. Die Kirche spendete spezielle Papierfolien (Blindensprache). Durch finanzielle Unterstützung wird Blinden in Sierra Leone eine kontinuierliche Ausbildung ermöglicht.

Medikamentenspenden helfen, Leben zu retten und manche Krankheit zu lindern oder zu heilen. Die Ärzte haben uns versprochen, besonders den Armen zu helfen.

Über diese von der kircheneigenen Werkstatt konstruierte Fahrhilfe freut sich unser Glaubensbruder.

Das erste Neugeborene in einer von unserer Kirche errichteten Notarzt-Station.

Neuapostolische Kirche
Süddeutschland, K.d.ö.R.
Postfach 70 03 13,
70573 Stuttgart

© Nachdruck,
auch auszugsweise,
ist nicht gestattet.